

„Nachdenken“ über die Schriftlesung an Buß-und Bettag (19.11.2025)

Römer 2, 1-4

- 1 *Darum bist du unentschuldbar, o Mensch,
wer du auch bist, der du richtest.
Denn worin du den andern richtest,
verdammt du dich selbst,
weil du, der Richtende, dasselbe tust.*
- 2 *Wir wissen aber,
dass Gottes Urteil zu Recht über die ergeht, die solches tun.*
- 3 *Denkst du aber, o Mensch,
der du die richtest, die solches tun,
und dasselbe tust,
dass du dem Urteil Gottes entrinnen wirst?*
- 4 *Oder verachtest du
den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut?
Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?*

Lassen wir diese Worte zu uns sprechen, indem wir einen fiktiven Antwort-Brief an Paulus schreiben. Der könnte etwa so lauten:

Lieber Apostel Paulus,

da hast du mir aber ordentlich den Kopf gewaschen! Du schreibst, ich liege falsch mit meinem Tun. So falsch, wie ich es andern immer vorwerfe. Und du schreibst, für meine Falschheiten gäbe es auch keine Entschuldigung. Vor Gott. Gott habe recht mit seinem Urteil über mich, schreibst du. - Paulus, steht es wirklich so schlimm um mich?

Natürlich bin ich kein Heiliger. Aber schau einmal nach Magdeburg: Wo der Prozess läuft, gegen den Weihnachtsmarkt-Amokfahrer. Dessen Schuld ist doch offensichtlich. Aber ich? Du schreibst, dass vor Gottes Richterstuhl alle Menschen schuldig sind. Dass keiner mit Recht sagen könne, er sei gut, oder gar heilig. Wenn das stimmt, bleibt mir nur Resignation ... oder?

Ich will dich beim Wort nehmen, Paulus. Aber auch bei dem Wort, das du im ersten Kapitel deines Briefes geschrieben hast. Da hast du gesagt, was die Schuld wegnimmt. Dass Schuld vergeben wird, wo Gott seine Kraft und Macht einsetzt. Schuld wird vergeben, wo wir Glauben fassen, und auf Jesus Christus vertrauen. Dieser Glaube macht selig. Das hast du auch gesagt und geschrieben.

Wenn das so ist, lieber Paulus, dann muss es doch Hoffnung geben, auch für mich!

Allmählich fange ich an, zu verstehen: Du willst den Menschen klarmachen, dass keiner ohne Christus auskommt. Darum will ich Gott bitten, dass er an mir wirkt – mit der Kraft des Evangeliums, mit der Kraft des Kreuzes Jesu Christi. Dass er mich erlöst – freispricht - selig macht.

Und jetzt wird mir auch klar, warum die Güte Gottes hier so wichtig ist: „**Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Umkehr leitet?**“ Schreibst du.

Wenn ich mich nicht selbst entschuldigen kann, will ich doch Gott um Vergebung bitten. Ja, genau, das will ich tun: Ich will mich Gott überlassen. Seiner Güte! Seiner Geduld und Langmut, die er auch mit mir hat!

Ja, Paulus – das will ich tun! So will ich umkehren, zu Gott. Will ihn an mir wirken lassen. Denn allein Jesus wird mir helfen können!

Lieber Paulus, mit dieser Antwort, die mich nicht nur erleichtert, sondern auch froh macht, grüße ich Dich herzlich!

(Pfarrer Eberhard Ramme)